

gierung beraten werden soll, ob letztere den wahren Treiben in der Berliner Börse, betreffend das künstliche Treiben der Preise für Wertpapiere, speziell der des Bлагосъёзъ seines bescheidenen Spezialisten, noch ferner richtig wissen will, oder ob die betreffenden Gesetze nicht ändern, dies zu initiieren.

Der Stand der Felder für die nächste Weizenernte bietet wenig günstige Aussichten. Man unterließ sich darüber im Reichstage am Dienstag in eigener Freiheit sehr lebhaft. Die aus den verschiedensten Theilen Deutschlands nach Berlin zurückgeführten Abgeordneten stimmen in der unglücklichen Einschätzung nahezu überein.

Wahlrecht. 8. April. Der deutsch-französische Abgeordnete Warth hat in einer Wahlversammlung bei der Erörterung der Haltung seiner Partei im Fall einer Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und dem sozialdemokratischen Kandidaten seine persönliche Meinung dahin ausgesprochen, daß er die Wahl eines Sozialdemokraten für das kleinere Uebel halte.

Wrona. 8. April. Graf Walberberg hat heute zu seinem neunundfünfzigsten Geburtstage ein eigenhändiges Glückwunschschreiben vom Kaiser Wilhelm erhalten. — Auch Fürst Bismarck hat ein Telegramm geschickt.

Gleichenfeld. 8. April. Die Stadtverordneten lehnen einstimmig einen Antrag des sozialdemokratischen „Bolschewik“ ab, einen Zuschuß von 1000 Mk. zur Verschönerung der Waifeier zu gewähren.

Worms. 8. April. Das Ausreiten des Delegirten Schwärz voran in Paris wird von vielen Vergleuten verurtheilt, indem geltend gemacht wird, daß er lediglich in seiner Eigenhaft als Bergmann und nicht als Sozialist entsendet worden wäre.

Zurich. 8. April. Von einem bevorstehenden Besuche der Königin Victoria und des Kaisers Wilhelm in der Stadt, ist an höchster Stelle hier bis jetzt absolut nichts bekannt.

Weg. 8. April. Die Nachrichten über einen bevorstehenden Besuch des Kaisers in den Reichsländern treten wieder mit größerer Bestimmtheit auf. Derselbe glaubt man, daß der Besuch an denjenigen des Monarchen in Köln und Bonn angeschlossen und der Kaiser mit einem kleinen Gefolge über Trier einreisen wird. In militärischen Kreisen wird angenommen, daß es sich bei dem Besuche in erster Reihe um eine plötzliche Alarmierung der Festung handelt und deshalb ausschließlich alle Einzelheiten der Reichsdispositionen geheim gehalten werden.

Zuffenhausen. 8. April. Der durch seine Schriftsteller bekannte frühere Hauptmann Eduard Müller hat eine Publikation über Soldatenmilitärerlungen vorbereitet. Die eigenartige Schrift dürfte Aufsehen erregen. Sie wendet sich an der Hand eines ergreifenden Materials direkt an den Kaiser und die Bundesfürsten, um Namens des Heeres, der Nation und der Menschlichkeit eindringlich Abweisung dieser Mißstände zu begehren. Wie alle Schriften Müllers so ist auch diese mit unerschöpfender Rührkraft gefüllt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. 8. April. Der Volontär wählte Saworski wieder zum Domänen. Heute Vormittag fand eine Besprechung der Abgeordneten des konservativen und böhmisches Großgrundbesitzes statt.

Die Auslandsbewegung unter den Vätern hält sich vorwiegend in den engheren Grenzen. Die Kundgebungen sind wenig zahlreich. Die Gelehrten verließen bis jetzt die Arbeit nicht.

Wetz. 8. April. Auch das Regierungsblatt „Neuzer“ betreibt die Klärung der Sache und nennt die „Freihändler“. Es fährt dabei nicht auf Verschönerungen, heißt auf andere nicht minder technische Erwägungen zurück. England bereite sich vor, das diese schon seit zehn Jahren, gleichwie auch andere Mächte während dieser Zeit nicht unthätig waren. Der Dreibund sei fester und untrüglicher als je.

Italien.

Rom. 8. April. Die Nachricht des „Messagero“ über den Austausch freundschaftlicher Telegramme zwischen dem Präsidenten Garbino und König Humbert wird von unterrichteten Kreisen bekräftigt; der König drückte seine Billigung des Vorgehens kund, aber auch die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des guten Einverständnisses zwischen beiden Mächten aus.

Gräbi wird am 19. d. M. im Studentenkreis zu Bologna eine große politische Rede halten. Die Redatoren bereiten feierliche Anknüpfungen vor.

Nicotera besuchte gestern Abend die Gesellschaft zur Förderung der nationalen Industrie. Er erinnerte an die Politik Garbino's, welche Italien großen Kredit verschafft habe. Italien müsse seiner Zukunft die Erleichterungsbedingungen schaffen, welche nicht unzulänglicher als die des Auslandes seien. Die Ver-

X.

Unter dem bemooften Stein.

Bertha von Bentendorf hatte ihren zurückkehrenden Diensthofen gesagt, sie habe einen Brief von ihrer Mutter erhalten, welche sich plötzlich veranlaßt gesehen hätte, nach Berlin zu einer erkrankten Jugendfreundin zu fahren, die ihr den Wagen gestand und deren Diener sie im Wartezimmer und zu der größten Eile gebracht habe. Sie gebot den Leuten, ganz ruhig zu sein und sich schlafen zu legen, und zog sich selbst in ihr Schlafzimmer zurück.

Stützer und Diener, die erst in Berlin gemeldet worden waren, schickten, sobald sie sich allein haben, die Köpfe und meinten, es könne unmöglich mit rechten Dingen zugehen. Sie wären schon bei vielen Herrschaften gewesen, verglichen sie ihnen aber doch noch nie vorgekommen und dahinter müsse etwas stecken. Das dahinter etwas stecke, war die Meinung der stammesjunger allerdings, auch ward sie nicht so sehr davon überzeugt. Sie war schon länger im Dienste der Frau von Liebermann und hatte manche Sonderarbeit gesehen, welche aber auch, daß man sich bei der Dame immer gut stand, wenn man nichts zu bemerken schien und sich über nichts wunderte.

„Lach es gut sein“, sagte sie deshalb zu ihren Diensthofen, „wenn Ihr in diesem Hause bleiben wollt, so müßt Ihr Augen und Ohren haben und doch taub und blind sein und summt oedeiniren. Die gnädige Frau wird doch schon wissen, was sie thut, die kommt schon wieder.“

„Anstaus vergeht nicht“, brummete der Klüftler zwischen den Zähnen. „Was kümmert's mich“, sagte er laut, „ich habe meine Schuldigkeit gethan und kann mich auf's Ohr legen. Bin mir froh, daß das arme Weib nicht noch die ganze Nacht geschunden zu werden braucht.“

Wenn eine stammesjunger schweigen kann, wird's ein Diener doch können, der schon bei einem Gefandtschafts-Attache war, versetzte Friedrich, sich in die Brust werfend.

gierung müsse eine sichere Bahn in ihrer Politik befolgen, welche den anderen Mächten keine Verlegenheiten bereite. Der Minister schloß: Ohne neue Steuern zu erheben, werden wir uns bemühen, die ökonomische Lage zu bessern, damit das Land die Lasten tragen könne. Wenn wir nicht restituen, werden wir es nicht sein, die zu neuen Steuern ihre Zustimmung nehmen.

Frankreich.

Paris. 8. April. Das Ministerium des Innern läßt die Nachricht von der Verlegung Herbettes nach Wien und die Erneuerung Menschel's zum Wobstalter in Berlin für nicht richtig erklären. Vorläufig würden keine Veränderungen in den Wobstalten geplant.

Die Bekämpfung der englischen Presse, Präsident Carnot werde die Ausstellung in Moskau besuchen, begehrt in hiesigen offiziellen Kreisen nur einen Aufschub. Carnot habe so viele Besuche den Departements versprochen, daß er für Moskau absolut keine Zeit übrig habe. Ferner weist man darauf hin, daß die Moskauer Ausstellung ein Privatunternehmen und die französische Regierung gar nicht direkt daran beteiligt ist.

Die meisten Generalräthe in Südraufreich haben energisch gegen die übertrieben schußbällereiche Tendenz der Kammer Verwahrung eingelegt.

Belgien.

Brüssel. 8. April. Der Centralausschuß der Kammer war heute zur Prüfung der Wahlreform versammelt; ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Er verlangte von der Regierung innerhalb 14 Tagen ein Verzeichnis sämtlicher Häuser Belgiens, um unter Benutzung desselben ein Wahlsystem zu erörtern, das sich an den Besitz einer Wohnung oder eines Hauses gründet.

— Zu parlamentarischen Kreisen gilt die Durchführung der Verfassungsrevision noch vor Schluß der Kammeression für gefährlich.

Die Nachricht von der Verletzung des allgemeinen Striktes wurde in allen Arbeitervereinigungen ruhig aufgenommen. — Sechs Anarchisten, welche die Arbeiterfabrik in Lindrecht in die Luft sprengen wollten, wurden verhaftet.

Großbritannien.

London. 8. April. Der Lordmayor hat in Folge einer von zahlreichen Gemeinderäthen unterzeichneten Aufforderung eine Versammlung aller Aldermen einberufen, worin über eine Einladung an Kaiser Wilhelm zum Besuche der Guildhall anläßlich seines Besuchs in England beraten werden soll.

Die Unterhandlungen für die Erneuerung des Dreibundes, welcher 1892 abläuft, sind, wie die „Times“ erzählt, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht. Die Verhältnisse des Dreibundes erfahren keine wesentlichen Veränderungen. Er selbst besteht: die drei verbandenen Mächte verhängen sich gegenseitig den Beiz ihrer erwerblichen Gebiete. Die kolonialen Besitzungen sind ausdrücklich ausgeschlossen. Der neue Vertrag wird binnen kurzer Zeit für die Dauer von fünf Jahren unterzeichnet werden.

Rußland.

Petersburg. 8. April. Großfürst Michael Michailowitsch wurde aus dem Heeresdienst ausgeschlossen. Die Negimenter, deren Chef der Großfürst war, werden hinfür mit der Weglassung des Titels genannt. Diese strenge Maßregelung eines Betters des Jaren hängt zweifellos mit der dieser Tage bekannt gewordenen Verwundung des Großfürsten mit der Gemaltin Sophie von Werenburg, einer Tochter des Prinzen Nikolai von Ostrow, zusammen.

Über den angeblich eintreffenden Plan eines Attentats gegen den Jaren werden folgende Einzelheiten gemeldet: Ein Mann, Namens Stamefink, wurde in der Kaserne der tsarischen Garde verhaftet, noch ehe der Jar zu der dort alljährlich stattfindenden Truppenparade erschien. Bei Stamefink fand man einen Revolver und eine Flasche, welche Gift zu enthalten schien. Er hatte auf Grund einer regelrechten Einladungsartete Zutritt erhalten und erregte nur dadurch Verdacht, daß er sich weigerte, seinen Lebenszieher abzulegen.

Amerika.

Newyork. 8. April. Der italienische Gesandte de Fava ist heute hier eingetroffen und wird Sonnabend nach Europa abreißen.

Nach einer Meldung der „World“ aus Rio de Janeiro widersteht sich die dort anwesigen fremden Kaufleute noch immer energisch der Ratifikation des von Blaine mit Brasilien auf der Grundlage der Gegenseitigkeit abgeschlossenen Vertrages. Es herrscht allgemein der Glaube, daß, wofen nicht der Präsident beim brasilianischen Kronberg intervenire, die Verwerfung des Vertrages unvermeidlich sei.

New-Orleans. 8. April. Parkerfon und Houston, die Anführer der Lyndner, welche die Italiener ermordet hatten, wurden gestern von der Großen Jury verurtheilt. Der Jury liegen auch die Namen der Mitglieder des Komitees, das die That angeleitet hatte, vor. Man glaubt, daß die Große Jury die Einleitung der Verfolgung gegen einige der Anführer der Lyndner genehmigen werde.

Lokales.

Der Redaktor unserer Original-Local-Beichte ist nur mit Dankensangebe gelattet. Halle, 9. April.

Städtische Kommissionen.

San-Kommission.

Beitragung am Freitag, den 10. April. Er. Radm. A. v. Har Alie Promenade am Theater und Sitzung im Antisimmer des Herrn Stadtbaurath Kobauern.

Tagesordnung.

1. Geschäftliche Sitzung für die Grundstücke Nummer 7-11 und Alie Promenade 21 und 22.
2. Einleitung des Bauangelegenheitsverfahrens bezügl. des noch zur Erörterung des städtischen Bauangelegenheitsplanes zu erwerbenden Grund und Bodens.
3. Genehmigung eines Stundungsvertrages mit dem Zimmermeister Werber betr. Ausbaurkosten für die Jagenthrage.
4. Reparaturen an den Gebäuden des Städtischen Wäassergerates 30.
5. Kostenanschläge für die Zeit S. A. v. pos. 1 bis 8, 10 bis 12 und 14 des Ges. vom 1891/92 vorgelegenen baulichen Beschreibungen.

Sitzung des Vereins für Erdkunde. Nachdem Geschäftliches erledigt und alle Stelle des nach Ködten verstorbenen Herrn Dr. Grinde Herr Dr. Herberg zum Vizepräsidenten gewählt worden war, erhielt Herr Dr. Diez's Vorträge, welcher bekanntlich als Vorträge, Boden- und Mineralogie einen Vortrag hat, zu seinem Vortrag „Die Monate im Kaufhaus“ das Wort. Genannter gefaltete dieselben zu einer lebenswichtigen Landerei aus, welcher reichlich Raum beigelegt war.

Kommunaler Verein „Zu und Wirt“. Da sich zu der für gestern abend um 8 Uhr abgehaltener Monatsversammlung nur wenige Mitglieder eingefunden hatten, konnte die Sitzung nicht stattfinden und wurde deshalb vertagt.

Familienabend. Der Evangelischen Männer- und Jungfrauenverein zu Giebichenstein hat für nächsten Sonntag Abends 8 1/2 Uhr im Saale des dortigen Gasthauses „zum Mohr“ einen großen „evangelischen Gemeindefestabend“ veranstaltet, bei welchem ein auswärtiger Redner eine Ansprache halten wird. Im Uebbrigen soll die Gesellschaft durch gemeinsame Lieder, musikalische Vorträge, lebende Bilder und Demonstrationen gefesselt werden. Hierfür wurde ebenfalls ein Plan für gemeinsame Unterhaltung vorgelegt. Es wagt in untern Tagen die Pflege der Gemeinschaft unter den Mitgliedern der Kirchen-gemeinde als ein dringendes Bedürfnis empfunden wird, umso mehr ist zu hoffen, daß auch diesmal wieder hoch und niedrig, jung und alt eine rege Theilnahme zeigen werden. An der Spitze steht ein Gutsrittergebild von 30 Bewohnern; bemittelte Gemeindeglieder werden dieselbe gewiß gern erlösen.

Zu Verein für Gesundheitspflege und arzneiliche Heilweise hat gestern Herr Professor Pflanz einen Vortrag über die Funktionen der Lunge und ihre Pflege in gebunden und freier Lage. Die Funktionen der Lunge ist wohl jedem bekannt, aber weniger mag dies der Fall sein den Frauen, die eine richtig funktionierende Lunge für den Körper hat. Diese sind, wie Redner ansprach, Förderung der Verdauung, Wärmeregulierung des Körpers, auch eine wichtige Funktion. Es ist möglich, seine Luft, und zwar durch die Nase und nicht durch den Mund einzuathmen, wodurch er sich die Luft der Temperatur des Körpers angepaßt und zuweilen blische der in der Luft enthaltene Staub aus den Schleimhäuten der Nase flieht. Was die Krantheit der Lunge anbetrifft, so konnte denselben vorgelegt werden durch Abgemangelt, welche besonders durch Sinnen erreicht betreiben werde. Der Ammermann selbst wurde möglichst leicht, so wenig als möglich geistlich genieschen, hauptsächlich aber darauf hingewiesen, möglichst reine Luft zu atmen. — Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt jetzt über 300.

Kameradschafts-Verein für Halle und Umgegend. In der Generalversammlung wurde in den Voten wiedergewählt die Herren St. Schmidt (Vors.), Wolfmann (stell. Vors.), Richter (Sekretär), Krieger (stell. Schriftf.), Müller (Kassier), Ludz-jahn und Zimmermann. — Obwohl der Verein im letzten Jahre große Ausgaben zu betreiben hatte, sind die Kassenverhältnisse günstig zu nennen. — Mehrere neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen.

Kaiser-Fest. Heute befristet einestels Glotzke Lambert, die ermernte Violin-Virtuosin, bekannt als G. Milano, andererseits findet das zweite Auftreten der amerianischen Künstler Bros-Samson statt.

Auf eine Stützige Tätigkeit in der Gärtnerei und Grottebetrieb. Die Vereinigung von Mitten u. Wente ihre konnte vorgeleit der Beamteter Herr Fr. Knäbel zurückführen. Dem Jubilare wurden seitens des Vereins, der Arbeiter, Freunde und Bekannten sinnige Beweisen und zahlreiche Geschenke dargebracht. — Der Verein hat in einem Anwesenheitsverzeichnis der freien Dienste des Jubilars besonders Erwähnung gefunden.

Schneefest. Heute Morgen gegen 6 Uhr hat in dem Grundhauß Brandstraße 21 ein Schneefestbrand stattgefunden. Die Gefahr wurde durch die herbereignete Feuerwehre beseitigt.

Die Jungfer antwortete durch ein verächtliches Nase-rümpfen, dann knemte man sich und bald herrschte tiefe Stille und Dunkelheit in der Villa.

Bertha hatte sich entsetzt und ihr Lager aufgeschuht, aber kein Schlaf kam in ihre Augen. In mächtig waren die Gedränge gewesen, die in der letzten Stunde auf sie eingestürzt waren.

Das Schicksal ihrer Stiefmutter erfüllte sie mit namenloser Angst und Sorge. Wenn sie auch Frau von Liebermann nicht liebte und sich kein Wohl daraus machen konnte, daß sie derselben weiter eher ein Gegenstand der Ab- als Zuneigung war, so fesselte sie doch Gewogenheit und eine gewisse Dankbarkeit an sie. So fremd- und lieblos die Gemaltin war, die ihr durch diese Frau gestolet ward, war es doch eine Heimath, außerhalb derselben lag die kalte, die Welt für sie und der Kampf mit dieser Fekrete vor fünfzig Jahren ein junges Mädchen mehr als heute, wo man die Frauen lehrt, mehr und mehr auf eigenen Füßen zu stehen.

Es waren indes nicht bloß egoistische Beweggründe, welche Bertha um ihre Stiefmutter bangen ließen, es war vor allen Dingen ein rein menschliches Empfinden, das sie mit Schmerz und Mitleidigkeit bei dem Gedanken erfüllte, daß eine Frau hilf- und wehrlos in den Händen gewissloser Schurken sei. Hätte sie eine ihr vollständig fremde Person in dieser Lage gewußt, würde sie ganz ebenso dabei gefühlt haben.

Nur der Schicksal der Frau von Liebermann gaben ihr aber noch viele andere Dinge zu denken. Welche Bewandnis hatte es mit der Briefstache? Was konnten die Kinder damit bezwecken? Was veranlaßte ihre Stiefmutter, sie so geheim und sorgfältig aufzubewahren? Wie kam Wallmann zu der Behauptung, daß diese Briefstache ihr gehörte, ein Erbstheil ihres Vaters sei? Was wollte er überhaupt von ihrem Schicksal und von dem ihrer Familie?

Alle diese Fragen standen wie Räthselgestalten phantastisch ineinandergefreist, und wenn sie sie fassen wollte, sich in Nichts auflösen, vor Bertha's Phantasie und dennoch war der Stoff ihres Grübelns noch lange nicht erschöpft. Um beharrlicher beschäftigte sie Wallmann's plötzliche Erscheinung, das er die unzulänglich genau erklärt hatte, sein geheimnißvolles Wesen, sein Gesicht. Sie sah ihn vor sich, hörte den Ton seiner Stimme und wunderbar floß jene Gestalt zusammen mit dem Wibe, das sie sich nach einem in ihrem Verlage befindlichen Miniaturporträt von ihrem Vater gemacht hatte. War es Einbildung oder Wirklichkeit? War Wallmann gleich diesem Wibe und Bertha konnte in ihrer Vorstellung die beiden Gestalten nicht gut von einander sondern. So viel sie auch bewegen mochte, der Gedanke an den Schanzpieler behielt doch die Oberhand.

Schneller als man denken möchte, war ihr unter diesen westelnden Gedanken und Empfindungen die Nacht bergangen. Als es sechs Uhr schlug, stand sie auf, stielte sich ein und schlüpfte unbedacht von der noch schlafenden Dienerschaft in den Garten. Sie sah sich nach allen Seiten um, nirgend regte sich etwas und doch glaubte sie gewiss, daß sie beobachtet würde, und sie hatte sich nicht getraut. Sie wartete, bis es vom Schloßthurm sieben Uhr schlug, dann legte sie das kleine Paket unter den ihr bezeichneter moosbedeckten Stein und entfernte sich eiligen Schrittes und ohne sich umzusehen. Sie fürchtete, falls sie Neugier verriethe, das Wos ihrer Stiefmutter zu verschlimmern und sich selbst in Gefahr zu bringen.

Bertha hatte sich kaum entfernt, so trat hinter dem Gebüsch, vor welchem der Stein lag, ein in einem Mantel gekleideter Mann hervor. Der stragen vor herangeflogen, eine große Pelzmitze tief in die Stirn gedrückt, so daß von dem Gesicht fast nichts zu sehen war. Schnell wie der Wind hatte er sich gebückt, das Paket an sich genommen und war damit verschunden, als ob die Erde ihn verschlingen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Muster- u. Auswahlendungen
bereitswillig.

Meine Abtheilungen für **Kleiderstoffe**
sind mit allen Neuheiten reichhaltigst sortirt.

Sonnenschirme.

Modell-Costume.

Handschuhe.

Bruno Freytag

Halle.

Fernsprecher 379.

Costumes-Anfertigung nach Maass
garantirt guttauernd.

Herm. Graeger Nachf.
Gefäßstraße 58. Halle a. S. vis-a-vis d. Adler-Apothek.

Inhaber: August Hoske.

Fabrik und Lager von

Bierdruckapparaten.

Auf 5 Ausstellungen preisgekrönt.
Größtes Spezialgeschäft am Plage.
ff. Referenzen. Illust. Preiscurant gratis.

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.
fertigt die feinsten Photographien
mit vorzögl. Retouche, das ganze Dupend
resp. 18 Stück von 6 Mt. an.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Gussstahlischen, Eisenbahn-
schienen, Säulen, Fenster, Treppen etc.

Eiserne Viehbarrieren
Liefere zu billigen Preisen.
Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenanschläge u. statische
Berechnungen unentgeltlich.

**E. Leutert, Maschinenfabrik u. Eisenwerk
Halle a. S., Gleichenstein.**

Deutsch-socialer antisemitischer Verein.

Mit Bezug auf die Aufforderung einer „freien Vereinigung deutscher
Kaufleute“, betr. Unterzeichnung einer Petition an den Reichstag wegen
Beschränkung der Sonntagsarbeit, Schluss der Geschäfte an den
Sonntagen von Nachm. 2 Uhr an, vollständige Ruhe an den
ersten Feiertagen der hohen christlichen Feste, richten wir an unsere
Mitglieder und Gönner-Gemeinden
die bringende Bitte, **diese Petition**
durch ihre Unterschrift zu unter-
stützen.
Diese Petition liegt nur bis zum 10. d. Mts. bei den
Herren **Steinbrecher & Roeder, Markt u. Gießstraße,**
Julius Herbst, Marktstraße, und Adv. Jacob, Brunnenplatz, aus.
Der Vorstand.

Künstl. Zähne,
à Stück 3 Mt., fest schmerzlos ein,
Reparaturen, Klobmbiren, Zahn-
operationen führt aus

Rob. Pfaudler,
Ob. Leipzigerstr. 80, Eing. Kurze.

**Zum An- und Verkauf von
Werthpapieren,**
sowie zur Besorgung aller in das Bankfach
gehörenden Geschäfte empfiehlt sich

Bernh. Lindner.

A. Pfeifer,
Mechaniker,
Halle, Kl. Sandberg 20. I.
Nähmaschinen-
Handlung,
Reparatur-Veranstalt.
Gräßthelle,
Hadeln, Gele etc.

Bäckerei am Weinberg
empfiehlt dem geehrten Publikum seine täglich
frischen Kuchenwaaren u. feinen Gebäcke.
Jeden Sonn- und Feiertag früh 8 Uhr: Speckkuchen.

**Gasthof und Restaurant
zum Goldenen Flug,**
Alter Markt 27.

**Schulturniker,
Schultaschen,**
sämmliche Schulartikel empfiehlt
in nur bester selbstgeleiteter Arbeit
zu billigen engros-Preisen

C. Abelmann Sohn,
Halle, Koffer- u. Reiseutensilien-Fabr.
Verkaufshofel: Gr. Steinstr. 8.

**Staatlich concessionirtes
Seminar für Kindergärtnerinnen**
von Lina Sellheim, Halle a. S.
Aufnahmen finden noch bis zum 15. April statt. Näheres durch
die Prospekte.

Nachdem ich am 1. d. Mts. vorstehendes Etablissement für eigene
Rechnung übernommen, empfehle ich dasselbe einem geehrten hiesigen
und auswärtigen Publikum.

Sämmliche Räume habe ich der Neuzeit entsprechend einrichten
lassen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame
Bedienung werde ich stets be sorgt sein.

Bringe noch meine gut eingerichteten Logir-Zimmer mit vorzüg-
lichen Betten in empfehlende Erinnerung und zeichne

Hochachtungsvoll

Ferdinand Bühling,
früher Besitzer des Gasthofes
„zum bayrischen Hof“ in Giesleben.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 14,
verleiht gegen Nachnahme (nicht unter
10 Mt.) garantirt neue, vorzügll. füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pf.
Selbstaunen, das Pfund Mt. 1.20,
weiße Halbdaunen, das Pfund Mt. 1.75,
reine Gänsehaaren, das Pfund Mt. 2.75.
Von diesen Daunen genügen
3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

**MARIAZELLER
Magentropfen.**

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
deren Ursachen und Folgen eine vielfach ange-
wandte gelinde Haus-Artzel von bekannter aver-
sivischer und erprobter guter Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-
schrift rotte Einballage.

Preis à Flasche 40 Pf. Doppel-Flasche M. 1.40.
Apotheker C. H. A. D. V. Krossier (Mairen).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

Geschäfts-Übernahme.
Mit heutigem Tage habe das
Restaurant Wuchererstraße 23
von Herrn Otto Weber übernommen.
Wache besonders auf meinen fröhlichen Mittagstisch im Abon-
nement 60 und 75 Pf. aufmerksam.
B. Biere, franz. Billard, grosses Vereinszimmer.
Hochachtungsvoll
H. Laughammer.

Dampf-Molkerei Jordanowo
stellt seine Ia. Tafel-Butter, à Pf. 1.30 Mt. neben fein. Verkaufsstelle Sophien-
straße 27 I auch auf den Wochenmärkten
zum Verkauf.
(Roths Schild.)

Als Mollifizin empfiehlt sich in und
außer dem Saule
Anna Werber, Feldw. 12. part.
Nach wird ein Schnädel. angenommen.

Meinen werthen Bekannten und Nachbarn zur gefälligen Kenntniss,
dass ich heute in der **Beezenerstr. Nr. 2** ein
Materialien- und Viktualien-Geschäft
eröffnet habe.

Hochachtungsvoll
Ernst Bieler.

Die Bäder im Fürstenthal
find wieder geöffnet!

Ich bin mit einem Transport
Ostpreussischer Pferde
eingetroffen.

Fr. Zwickert,
„Grüner Hof“, Steinthor Nr. 11.

**Hochelegante englische und cachemirartige
Kleider-Stoffe**

Noppen, Streifen, Karos, Bomben etc. in reichhaltigster Auswahl
empfehlen als Gelegenheitskauf zu außerordentlich billigen festen Preisen

Brummer & Benjamin, 23 Gr. Ulrichstraße 23.
Confection, Mode- u. Leinenwaaren, Gardinen, Teppiche, fertige Wäsche etc.